

schulbrugg

Informationen für Schulinteressierte
Nr. 29, April 2021

FESTE FEIERN

WARUM FEIERN WIR FESTE

Feste und Feiern bieten uns Geborgenheit, Halt und stärken das Wir-Gefühl. Sie bringen Freude und ermöglichen Begegnungen mit anderen Menschen in einer entspannten Umgebung. Für die meisten Feste steht ein religiöser oder persönlicher Anlass im Vordergrund.

von Susi Bigler und Danielle Vogel

Wikipedia beschreibt das Fest als ein gesellschaftliches oder religiöses Ritual oder Ereignis zu dem sich Menschen an einem Ort zu einem besonderen Zeitpunkt treffen und gesellig sind: Hochzeiten, Geburtstage, Weihnachten, Bayram, Fasnacht, Holi, Rosch Haschana, um nur einige aufzuzählen.

Gerade für Kinder haben Feste eine grosse Bedeutung: Sie stärken den familiären Zusammenhalt und das Zugehörigkeitsgefühl. Vertraute Abläufe, die immer wiederkehren, geben dem Leben Struktur und festigen das Vertrauen innerhalb der Familie oder der Gesellschaft. Feste wirken, soziologisch betrachtet, gemeinschaftserhaltend.

In der Antike hatte das Fest einen hohen Stellenwert: Im alten Ägypten war es eine Verbindung zum Allerheiligsten. Während der Feier konnten die Menschen von der Gottheit erfasst werden, alles Weltliche blieb fern.

Während eines Festes ruhen die alltäglichen Tätigkeiten. Man befreit sich vom Alltag, Probleme und Sorgen treten in

den Hintergrund. Mit Festen, welche jährlich zur gleichen Zeit wiederkehren, wird die Zeit und das alltägliche, manchmal belastende Leben, gegliedert. Feste und Feiern lassen uns für eine gewisse Zeit unbeschwert sein, das Leben wirkt leichter, wir entfliehen dem Alltag. Gemeinsam geniessen wir in festlicher Kleidung gutes Essen in geschmückten Räumen, Musik und Tanz gehören ebenso dazu wie auch fröhliche Ausgelassenheit.

In gewissen Zeiten und Gesellschaften wurden und werden Feste verboten, weil die Obrigkeit sich vor ihnen fürchtet. Feste können nämlich eine befreiende Kraft entwickeln, welche zu Aufruhr gar bis zur Revolution führen kann.

Gesellschaftliche Hierarchien werden aufgebrochen, wie das heutzutage ja beispielsweise auch an der Fasnacht üblich ist. Sie ist ein Brauch von teils hoher Emotionalität und Begeisterung, ja, ein Ausbrechen aus dem Alltag. Nach Sigmund Freud ist Karneval ein «gestalteter Durchbruch eines Verbots».

Ein Fest kann aber auch sehr gemessen stattfinden. So galten in der Barockzeit strenge Regeln, die sich abgewandelt zum Teil bis heute gehalten haben (Gastgeber, Gast, Festprogramm).

Wenn wir das Fest als Kontrast zum Alltag wahrnehmen, als etwas Besonderes, ein Abschalten, Entfliehen, Eintauchen in Unbeschwertheit und Leichtigkeit, dann steht dies inzwischen im Gegensatz zur heutigen oft pausenlosen, oberflächlichen Festkultur, in der auch Feste gefeiert werden, deren Zusammenhang oder Hintergrund gar nicht be-

kannt sind, wie zum Beispiel bei Halloween.

In der jetzigen multikulturellen Gesellschaft ist es deshalb oft nicht ganz einfach, sich im vielfältigen Angebot all dieser Events zurechtzufinden. Um den Kindern eine Orientierungshilfe mit auf den Weg zu geben, werden in der Schule Feste aus den verschiedenen Religionen und Kulturen thematisiert. Denn wer die Feste und ihren Hintergrund kennt, ist auch in der Lage, verschiedene Religionen und Kulturen zu kennen und zu verstehen.



Guggemusik vor dem Stadthaus in Effretikon

GEBURTSTAGSRITUAL IM KINDERGARTEN

von Niki Addamo

Als ich kurz vor acht zum Kindergarten komme, wartet ein Junge mit seiner Mama draussen, sie haben zwei grosse Taschen dabei. «Ich han hütt Geburtstag!» ruft mir das Kind als Begrüssung zu und strahlt über das ganze Gesicht. Ich darf in die Taschen schauen und erblicke jede Menge kunstvolldekorierte Muffins...

Die ersten Kinder im Kindergarten stecken schon eifrig ihre Köpfe zusammen und malen etwas aus, die Gratulationskarte für Farrell, der heute sechs Jahre alt wird. Ein Thron, in blauen Samt eingefasst, steht bereit, links und rechts davon ein Dienerstuhl und davor ein kleines Tischchen.

Wir singen alle «Guete Tag, guete Tag zwitschered s Finkli

ufem Haag...» beim Refrain dürfen alle, die im Frühling Geburtstag haben dazu tanzen gehen. Dazu schauen wir beim grossen Jahreszeitenrad, wer wann im Jahr Geburtstag hat.

Farrell setzt sich also auf den blauen Thron, sein kleines «Gottenkind» darf neben ihm sitzen und er wählt seinen Freund auf den andern Stuhl neben ihm. Alle drei bekommen eine grosse, glänzende Stickerkrone auf ihre Brust geklebt – klar ersichtlich, sie sind das Geburtstagsteam.

Doch jetzt wird's geheim, das Trio wird nämlich mit dem Jahreszeitenbuch in die Garderobe geschickt, damit die Überraschung gross ist. Nun wimmelt es von fleissigen Heinzelmännchen, die dunkel

machen, dekorieren, Kerzen anzünden und dann Spalier stehen für die drei Kinder. Zu «Happy Birthday to you» kriechen alle unter dem Spalier durch und werden beim letzten Törchen mit Seifenblasen betupft, alles im Kerzenschein.

Wie alt wirst du? Stolz antwortet er «sächsi». Das ist viel, denn die Luft reicht kaum für alle Kerzen.

Die Kinder gehen nun nacheinander dem Geburtstagskind ihren Wunsch aussprechen und ein Kleberli auf die Gratulationskarte kleben. Die Kindergärtnerin schreibt die Wünsche dabei gleich auf die Karte.

«Dass du chasch vom lsrägeboge aberutsche, vili Tier, e



Blauer Thron fürs Geburtstagskind Schaukle, en grosse Ballon, dass du König wirsch»...

Der Wunsch ist schon in Erfüllung gegangen, denn heute ist Farrell ein König!

Aus einem geheimnisvollen Beutel darf der Geburtstags-König nun ein Spiel ziehen. Als Abschluss spielen alle Bodehöckerlis, bis wir den feinen Znüni so richtig verdient haben.

DIWALI, EIN HINDUISTISCHES FEST, DAS AUF DER GANZEN WELT GEFEIERT WIRD

Wenn in einer Nacht im November vor vielen Häusern kleine Lichter brennen, dann wissen alle Hindus: es ist Diwali, das Lichterfest.

Ein Gespräch von Danielle Vogel mit Gasigan Mahendran aus Sri Lanka

Eines der traditionellen Feste, welche die Hindus feiern, ist Diwali, das Lichterfest. Für viele ist es das wichtigste Fest im Jahr.

Im Spätherbst leuchten jeweils viele kleine Lampen in Fenstern und Tempeln. Diwali wird zu Ehren der Göttin Lakshmi gefeiert, sie ist die Göttin des Glücks und des Wohlstands. Die vielen Lichter sollen der Göttin dabei den Weg zu den Menschen zeigen. Diwali ist ein Fest, bei dem das Gute über das Böse siegt. An diesem Tag kleiden sich die Hindus mit festlichen Gewändern, man trifft sich und geht in den Tempel zum Beten und Feiern. Verstreut lebende Ver-



Statue der Göttin Lakshmi

wandte werden besucht und traditionelle Gerichte werden zubereitet.

Auch Gasigan und seine Familie feiern dieses Fest jedes

Jahr: «Es herrscht eine positive Atmosphäre, wir geniessen die gemeinsame Zeit.»

Diwali dauert dabei eine ganze Woche. Den Kindern werden Geschichten darüber erzählt, die je nach Region unterschiedlich ausfallen: In Nordindien wird beispielsweise die Rückkehr von Gott Rama gefeiert, der nach 14 Jahren im Exil wieder in die Hauptstadt zurückkehrte und den Dämonen Ravana besiegte. Die Legende besagt dabei, dass die Menschen am Wegesrand Öllämpchen für Rama aufstellten, damit er in der Dunkelheit besser sehen konnte.

Andere Geschichten erzählen von einer armen Frau, der eine Elster die gestohlene Kette einer reichen Fürstin vor die Tür legte. Die Frau brachte die Kette sofort zum Palast zurück. Aus Dankbarkeit bot ihr die Fürstin einen hohen Finderlohn an. Die Frau aber wünschte sich, dass in der kommenden Nacht im ganzen Land kein Licht brenne. Als die Göttin Lakshmi in dieser Nacht das Land besuchte, fand sie nur ein einziges Haus mit Licht. Sie klopfte an die Tür und bat um Einlass: «Ich bin die Göttin des Glücks und des Reichtums.» Freudig begrüsst die alte Frau die Göttin und lebte von da an glücklich und wohlhabend.

DAS OPFERFEST – ZWEI MUSLIMISCHE JUGENDLICHE BERICHTEN

Das Opferfest ist zusammen mit dem Zuckerfest die bedeutendste Festlichkeit im Islam und dauert 4 Tage. Salima und ihr Mitschüler (2. Sek) berichten darüber und erzählen, wie sie diesen besonderen Tag im Kreis der Familie verbringen.

Das Opferfest beginnt mit einem festlichen Gebet am Morgen des ersten Feiertags. Wir stehen ziemlich früh auf und besuchen mit unserer Familie die Moschee. Dort wird gemeinsam gebetet, die Frauen verrichten ihr Gebet getrennt von den Männern. Im Anschluss gratuliert man sich gegenseitig und wünscht sich «eid mubarak», ein gesegnetes, friedvolles Opferfest. Viele Muslime spenden etwas Geld an die Moschee oder an Bedürftige. Auch schicken ei-

nige Geld in ihre Heimatländer oder in Gegenden, in denen Menschen auf Hilfe angewiesen sind.

Nach dem Gebet in der Moschee ist es Tradition ein Tier zu schlachten und das Fleisch an bedürftige Menschen zu verteilen. Dies wird in einer speziell dafür organisierten Metzgerei / Schlachtereie getan. In Marokko wird das Tier drei Tage zuvor geschlachtet und dessen Fleisch bis zu Beginn des Opferfestes verschenkt.

Viele Muslime – und so auch wir – kommen an diesem Tag mit der Familie zusammen, essen gemeinsam und beschenken sich. Den ganzen Tag über besuchen wir Grosseltern, Tanten, Onkel, Cousins und verbringen so den Tag gemeinsam. In der islamischen Tradition ist es so, dass wir Kinder den Handrücken der älteren Respektpersonen küssen und diesen danach kurz auf die eigene Stirn legen. Als Geschenk erhalten wir von unseren älteren Respektperso-

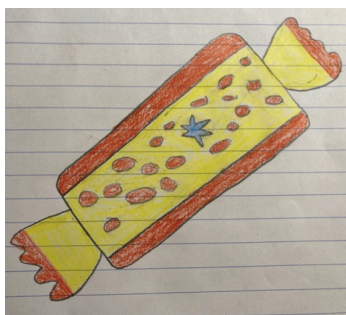
nen in der Regel Geld. Am Ende des Tages freuen wir uns über das viele Geld, das zusammengekommen ist und schmieden Pläne, was wir uns damit alles kaufen werden.

Für uns ist das Opferfest zusammen mit den anderen islamischen Festen sehr wichtig. Diese Tage erinnern uns immer wieder daran, dass wir Muslime sind und wir besinnen uns auf unsere Wurzeln und Traditionen zurück.

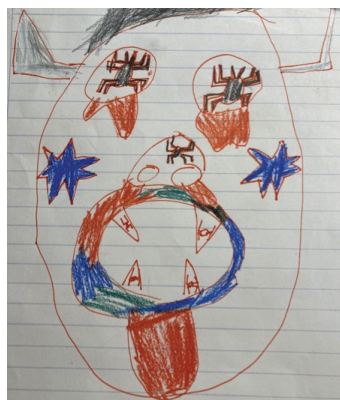
KINDER ERZÄHLEN VON IHREN LIEBLINGSFESTEN



Mein Lieblingsfest ist Ostern, man feiert, dass Jesus auferstanden ist. Speziell ist, dass wir am Karfreitag kein Fleisch essen. Mir gefällt besonders, dass wir Eier anmalen und dass meine Grosseltern kommen.
Celine, 3. Klasse



Mein Lieblingsfest ist Bayram. Speziell ist, dass man sehr viele Süßigkeiten bekommt. Mir gefällt besonders, dass viele Verwandte auf Besuch kommen.
Isa, 3. Klasse



Mein Lieblingsfest ist Halloween. Man feiert dann Geister zu erschrecken. Speziell ist, dass wir Süßigkeiten sammeln, wir gehen dabei von Tür zu Tür und klingeln.
Chris, 3. Klasse



Mein Lieblingsfest ist Weihnachten. Man feiert dann die Geburt von Jesus. Mir gefällt besonders, dass meine ganze Familie sich trifft und ich Geschenke bekomme.
Nicola, 3. Klasse

Ostern in Griechenland

Ein besonders heiliges Fest für die Griechen ist Ostern. Man feiert dann die Auferstehung von Jesus Christus.

Vierzig Tage vor Ostern dürfen wir kein Fleisch essen, weil wir fasten. Die letzte Woche vor Ostern heisst «Heilige Woche» oder «Grosse Woche». Wir gehen dann jeden Abend in die Kirche. Am Gründonnerstag färben wir die Eier rot und backen vie-

le Osterbrote. Am Karfreitag erinnern sich die Menschen an den Tod von Jesus Christus. Wir treffen uns in der Kirche, wo ein Stofftuch mit einem Bild von Christus und einer Schrift (Epitaphios) auf einer Art Tisch mit einem Dach liegt. Der Tisch ist mit vielen Blumen geschmückt. Vier Männer tragen den Epitaphios auf ihren Schultern durch die Stadt. Der Priester geht voraus und ganz viele Menschen gehen hinterher. Bevor wir wieder in die Kirche gehen,

müssen wir uns bücken und unter dem Epitaphios hindurch gehen.

Am nächsten Morgen wird das Troparion* der ersten Auferstehung gesungen und am Abend des gleichen Tages feiern wir die Auferstehung des Herrn in der Kirche. Alle bringen die gekochten roten Eier mit. Wenn wir nach Hause zurückkehren,

* Dieser Gesang gehört zur orthodoxen Osterliturgie

essen wir die Ostersuppe, das Brot und die Eier. Das Spezielle am Osterfest ist, dass wir am Ostersonntag ein ganzes Schaf am Spieß grillieren. Nach der langen Fastenzeit essen und tanzen wir alle zusammen.

Mir gefällt das Fest, weil wir uns mit vielen Verwandten treffen. Das macht Spass.

Krystallia, 5. Klasse

AGENDA 20/21

Das Interkulturelle Schuljahr

20. August

Islamisches Neujahr

29. August

Ashura

19. - 20. September

Rosch Haschana

28. September

Jom Kipur

2. - 11. Oktober

Sukkot, Schmini Azeret,

Simchat Torä

1. November

Allerheiligen

14. November

Diwali

11. - 18. Dezember

Chanukka

24. - 26. Dezember

Heilig Abend, Weihnachten,

Stephanstag

2. Januar

Bechtoldstag

6. Januar

Heilige 3 Könige

6. - 7. Januar

Serbisch Orthodoxe Weih-

nachten

14. Januar

Thai Pongal

12. Februar

Losar

26. Februar

Purim

11. März

Maha Shivaratri

28. März - 4. April

Pessah

29. März

Holi

2. - 5. April

Ostern

13. April - 15. Mai

Ramadan und Bayram

14. April

Tamilisches Neujahr

30. April - 3. Mai

Orthodoxe Ostern

13. Mai

Auffahrt

23. - 24. Mai

Pfingsten

20. - 21. Juni

Orthodoxe Pfingsten

6. Juli

Geburtstag Dalai Lama

20. - 23. Juli

Islamisches Opferfest

Mehr Informationen zu den Terminen der Schule Illnau-Effretikon unter www.ilef.ch/bildung

Wettbewerb

Kennst du die in dieser Ausgabe der schuelbrugg genannten Feste?

Ein Quiz für unsere jungen Leser*innen von Aime Tuchs Schmid

närrisches Feiern vor der Fastenzeit



Jahrestag der Geburt



jüdisches Neujahrsfest



christliches Fest, Geburt Jesus Christus



höchstes islamisches Fest, Gedenken an den Propheten

Ibrahim



hinduistisches Lichterfest



Abend vor Allerheiligen, Geisterfest



islamisches Fest, Ende der Fastenzeit



christliches Fest, Auferstehung Jesus Christus



Lösungswort: _____

Schick uns deine Lösung mit deinem Namen und deiner Adresse bis zum 4. Juni 2021 per Mail an schuelbrugg@schule-ilef.ch

oder per Brief an

**Redaktion schuelbrugg
Abteilung Bildung, Stadthaus
Märtplatz 29, 8307 Effretikon**

und gewinne mit etwas Glück einen Kinogutschein!

Wir gratulieren den Gewinner*innen unseres letzten Wettbewerbs:

Cyril Alan Glen, Effretikon

Bianca Schädler, Effretikon

Levin Casoni, Effretikon

TEAM

Redaktion

Niki Addamo, Susi Bigler, Patricia Eichenberger, Duygu Gül, Anke Löffler, Aime Tuchs Schmid, Danielle Vogel

Layout

Aime Tuchs Schmid

schuelbrugg Archiv unter:

www.ilef.ch/bildung/schule/angebote-dienstleistungen/schuelbrugg.html

ÜBRIGENS

Feste mit kleinen Kindern

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Das ist ein altes Sprichwort – doch welche Feste feiern wir? Es gibt unzählige Gelegenheiten, aber ein Fest, welches ich schon als Kleinkind immer mit Freunden und Verwandten gefeiert habe, ist der Geburtstag. Seit ich eigene Kinder habe, erinnere ich mich wieder, dass ich mich damals vor allem auch auf die Geschenke freute :). Ich liebe es nun als Mutter, meine Kinder zu sehen, wie sie sie den bunten Geburtstagskuchen «verschlingen» oder die Geschenke ungeduldig aufreissen. Sie mögen es, an diesem Tag im Mittelpunkt zu stehen, und ich zeige ihnen auch, dass dies ein spezieller Anlass ist, an welchem sie die eine oder andere Überraschung bekommen.

Ein weiteres wichtiges Fest mit meinen Kindern ist für mich Weihnachten. Hierbei geht es natürlich für die Kinder auch um Geschenke, aber vor allem auch um das Beisammensein der Familie. Ich setze auf die mir ebenfalls vermittelte Tradition mit dem «Christchindli», welches den Weihnachtbaum schmückt und die Geschenke bringt. Mein Sohn war auch diese Weihnachten hochofren, als der Weihnachtsbaum schön geschmückt war und es Geschenke darunter hatte. Ich liebe solche Momente.

Das nächste grössere Fest ist dann das Osterfest. Ostern verbinden Kinder klassisch mit dem Osterhasen und noch nicht mit dem biblischen Hintergrund. Diesen finde ich persönlich auch noch zu früh für meine Kinder, aber sie werden ihn zu gegebener Zeit mitbekommen. Als Familie macht es sehr viel Spass, Eier zu färben oder anzumalen und diese danach im Garten zu verstecken. Für uns alle ist es ein gemütliches Fest mit der Verwandtschaft.

Aber am Schluss liebe ich es als Mami, egal bei welchem Fest, die glänzenden Kinder-Augen zu sehen, die vor Freude strahlen.

Patricia Eichenberger